



## Natura 2000 – Chance für Mensch und Natur

### Newsletter 3/2006

Liebe Leser,

bei der Umsetzung von Natura 2000 ist die Finanzierung nach wie vor ein Schwerpunktthema. In vielen Bereichen ist jedoch immer noch unklar, wie es in der neuen Förderperiode ab 2007 weitergeht. Wir hoffen, dass unser Newsletter einen Beitrag dazu liefern kann, Sie über die neuen Entwicklungen bei ELER, EFRE, ESF, LIFE und Co auf dem Laufenden zu halten.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, die neuesten Informationen auf der Seite [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) abzurufen.

Über Informationen zu Entwicklungen in Ihren Bundesländern sind wir immer dankbar.

Herzliche Grüße

Wolfram Güthler, Liselotte Unseld, Gwendolin Dettweiler

September 2006

<u>Inhalt:</u>	Seite
Projektnachrichten	2
EU	3
Bund und Länder	5
Regionen	10
Highlights	12
Jenseits der Grenzen	13
In Kürze	14
Herausgeber und Kontakt	15

Der Newsletter entsteht in den Projekten „Akzeptanz in FFH- und Vogelschutzgebieten“ und „Finanzierung von Natura 2000“ und wird gefördert von:



## Projektnachrichten

Zu **LIFE+** veranstaltet der DVL zusammen mit dem WWF vom 13. bis 14. November 2006 in Bonn eine Tagung. Hintergrund ist die weitgehende Modifizierung des bisherigen EU-Förderprogramms LIFE III für den Zeitraum 2007 bis 2013. Wie das zukünftige Instrument LIFE+ für Natura 2000 sinnvoll genutzt werden kann, hängt von dessen nationaler Ausgestaltung wesentlich ab.

In Deutschland stehen für LIFE+ pro Jahr ca. 25 Millionen € EU-Mittel zur Verfügung, mit der nationalen Kofinanzierung also knapp das Doppelte. NGO's, Gebietskörperschaften und staatliche Stellen können Förderanträge stellen.

Wir möchten Sie auf dieser Veranstaltung über die neue Verordnung und deren Umsetzung in Deutschland informieren, Ihnen für zukünftige Projektentwicklungen in LIFE+ praktische Hinweise und Impulse geben und den Austausch von Projekterfahrungen ermöglichen.

Unterstützt werden wir bei der Durchführung der Tagung von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Näheres dazu in der Rubrik „In Kürze – Veranstaltungen“ am Ende dieses Newsletters.

### Bellheimer Wald mit Queichtal

Zum Schutz von Schwalbenschwanz, Schachbrettfalter, Feuerfalter und Co. wies der Landschaftspflegeverband Südpfalz in diesem Jahr erstmals sogenannte „**Schmetterlingswiesen**“ aus. Die bei der Mahd ausgesparten Wiesenstreifen haben die Funktion von Rückzugsräumen für Schmetterlinge, wobei auch Niederwild, Kleinsäuger, Insekten und deren Larvenstadien davon profitieren. Das Schmetterlingswiesen-Netz soll jährlich erweitert werden. Landwirten, die ihre Flächen zur Verfügung stellen, kann eine Ausgleichszahlung für den erhöhten Aufwand gewährt werden.

Die **Kartierarbeiten** werden mit Ablauf der diesjährigen Vegetationsperiode abgeschlossen. Speziell die beiden FFH-Arten Grüne Keiljungfer und Helm-Azurjungfer und andere wassergebundene Kleinlebewesen sowie das Vorkommen von Fischen in den Nebenbächen und Gräben der Queich wurden im Auftrag der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd ermittelt.

Der **Managementplan** für das FFH- und Vogelschutzgebiet ist von der SGD Süd jetzt in Auftrag gegeben worden. Bis Mitte nächsten Jahres rechnet der LPV Südpfalz mit der Fertigstellung. Das projektbegleitende Beratungsgremium wird frühzeitig in die Erstellung der Managementplanung eingebunden und die gewonnenen Erfahrungen fließen in die Planung ein.

Die **Reparatur** der alten, z.T. beschädigten **Schließen** direkt an den Wiesen ist dank einer Mittelumwidmung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt möglich geworden. Diese technischen Bauwerke sind zwingend erforderlich, um die Wässerwiesen mit ihren schutzwürdigen Lebensräumen und Arten zu sichern. Interesse daran hatten vor allem Landwirte und Kommunalvertreter geäußert. Die beteiligten Partner (Verbände, Gemeinden) hatten bereits im Vorfeld ehrenamtliche Unterstützung zugesagt.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Südpfalz, Dr. Peter Keller, Tel.: 06341/5590-646, Email: [info@lpv.suedpfalz.de](mailto:info@lpv.suedpfalz.de).



### Einigung im Rat zur LIFE+-Verordnung

Ende Juni 2006 hat sich der Umweltrat auf die neue LIFE-Verordnung verständigt. Der Verordnungstext, der allerdings bisher nicht die Zustimmung des Europäischen Parlaments fand, ist unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden. Diesem Beschluss über die LIFE+-Verordnung ging die politische Einigung voraus, die der Rat im vergangenen Dezember zu allen Aspekten mit Ausnahme der Finanzierung erzielt hatte. Der gemeinsame Standpunkt kam zustande, nachdem im April Einvernehmen über die Finanzielle Vorausschau für den Zeitraum 2007-2013 erzielt worden war. Für LIFE+ sind für diesen Zeitraum gemäß dem überarbeiteten Vorschlag der Kommission 2,1 Milliarden EUR veranschlagt. Davon sind nun 40 % für den Programmteil „Natur und biologische Vielfalt“ reserviert.



### ELER-Mittelaufteilung auf die Mitgliedsstaaten festgelegt

Die Aufteilung der Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums auf die 25 Mitgliedstaaten für 2007 – 2013 hat die Europäische Kommission am 12.9.2006 beschlossen. Aus Sicht des DVL sind die Ergebnisse interessant: In der vergangenen Förderperiode 2000-2006 bekam Österreich 3,2 Mrd. Euro, in der kommenden Periode 2007 – 2013 sind 3,9 Mrd. Euro veranschlagt. Für Deutschland flossen im Zeitraum 2000 – 2006 9,1 Mrd., für die Jahre 2007-2013 sind nur noch 8,1 Mrd. Euro vorgesehen. Italien (8,3 Mrd. Euro) und Polen (13,2 Mrd. Euro) überholen Deutschland im neuen Förderzeitraum bei der Förderung der ländlichen Entwicklung. Im EU-Durchschnitt fließen in der neuen Förderperiode 8% mehr Mittel in die ländliche Entwicklung, Deutschland ist dagegen mit einem Minus von 11% zusammen mit Spanien, Finnland und Irland am meisten von den Einsparungen betroffen.

Bei allen Zahlen für den neuen Förderzeitraum muss zusätzlich beachtet werden, dass dort bereits der Inflationsausgleich sowie die über die obligatorische Modulation erfolgte Umverteilung von Agrarmitteln der ersten Säule in die ländliche Entwicklung enthalten sind.

Der DVL hat in seinem aktualisierten Info-Dienst „Auswirkungen der EU-Beschlüsse zur finanziellen Vorausschau auf die Umsetzung von Natura 2000 in Deutschland“ den Sachverhalt ausführlich analysiert und auch die Finanzmittelverteilung auf die deutschen Länder dargestellt. Der Info-Dienst ist unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden.



### Kontroll-Verordnung ELER

In einer deutschen Fassung liegt nun auch der Entwurf der Verordnung der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 („ELER-Verordnung“) vor. Diese enthält Bestimmungen zu Kontrollverfahren und der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen bei Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums. Das Dokument ist unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden.



### EU-Strategie zu Strukturfonds steht

Am 18.08.2006 hat der zuständige Ministerrat die strategischen Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft beschlossen, die noch vom Europäischen Parlament bestätigt werden müssen. Die Leitlinien geben für die Planung der Strukturfonds in Deutschland eine verbindliche Vorgabe. Die Erhaltung der Umwelt wird als Ziel der Strukturfonds

explizit genannt, ein dezidierter Hinweis auf die Förderung von Natura 2000 fehlt im Text. Dieser kann unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter geladen werden.



### **Strukturfonds-Verordnungen verabschiedet**

Folgende zentralen Verordnungen für die Strukturfonds liegen nun offiziell vor:

- Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 („Allgemeine Strukturfonds-VO“),
- Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999 („EFRE-VO“),
- Verordnung (EG) Nr. 1081/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1784/1999 („ESF-VO“).

Die Dokumente können unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter geladen werden.

### **Stavros Dimas: Natura 2000 – Grundstein des europäischen Naturschutzes**

„Die ordnungsgemäße und vollständige Umsetzung von FFH- und Vogelschutzrichtlinie ist die Grundvoraussetzung für das europäische Ziel, den Verlust der Artenvielfalt bis 2010 zu stoppen“, erklärte der europäische Umweltkommissar Stavros Dimas anlässlich einer Natura 2000-Konferenz am 25. August 2006 in Tuczno, Polen.

Nun gelte es, Schritte für die praktische Umsetzung der Richtlinie vor Ort einzuleiten. Dies sei die Priorität der Europäischen Kommission für die kommenden Jahre, so Dimas weiter. Die Interessen der Natur seien dabei nicht über die der Wirtschaft zu stellen, vielmehr müsse ein Modell der Koexistenz gefunden werden. Die nötigen Finanzmittel für Natur und Biodiversität bereit zu stellen, sei Aufgabe der Umweltministerien der Mitgliedstaaten.

Ob mit den existierenden Instrumenten die politischen Ziele erreicht werden können, würde nach der Auswertung der im September 2007 fälligen Berichte der Mitgliedstaaten deutlich. Dann zeige sich auch, ob Schritte zur Verbesserung der Richtlinien notwendig seien, erläuterte Dimas.

### **Neue Homepage: Anregungen zum Management in Natura 2000-Gebieten**

Unterteilt in die Lebensräume Feuchtland, Landwirtschaftliche Flächen, Forst, Fließgewässer und marine Gebiete beschreibt diese Seite die jeweiligen Habitats. Über Links bekommt der Besucher einen Überblick über Projekte, die Natura 2000 in den Lebensräumen umsetzen.

Die Homepage zielt darauf ab, den jeweiligen Managern, Planern und Nutzern die steigende Zahl an guten Managementbeispielen zugänglich zu machen.

Zu finden ist die Seite unter folgendem Link:

[http://ec.europa.eu/environment/nature/nature\\_conservation/natura\\_2000\\_network/managing\\_natura\\_2000/exchange\\_of\\_good\\_practice/index.html](http://ec.europa.eu/environment/nature/nature_conservation/natura_2000_network/managing_natura_2000/exchange_of_good_practice/index.html).



### Verteilung der EU-Fördermittel zur ländlichen Entwicklung unter Experten umstritten

Ob die von der EU bereitgestellten Mittel für die marktbezogenen Agrarzahungen künftig auch dem Vertragsnaturschutz und Agrarumweltprogrammen zugute kommen sollen, darüber sind die Meinungen der Experten einer öffentlichen Anhörung des Ernährungsausschusses des Deutschen Bundestages am 26. Juni auseinander gegangen. "Wir brauchen eine fakultative Modulation, die ab 20.000 Euro ansetzt und größere Agrarbetriebe in die Pflicht nimmt, die eher auf eine Förderung verzichten können als ein Nebenerwerbslandwirt im Bayrischen Wald", erklärte Lutz Ribbe von der Stiftung Europäisches Naturerbe. Zur Debatte stand die finanzielle Vorausschau der EU für die Jahre 2007 bis 2013, die auch die finanzielle Ausstattung der Entwicklung des ländlichen Raumes regelt. Für Deutschland stünden dabei, so ein Regierungsvertreter, rund 8,1 Milliarden Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung (ELER) bereit. Diese Zusage beziehe sich auf das Basisjahr 2004 und berücksichtige bereits die Inflationsrate. Verglichen mit den aktuellen Preisen bedeute dies einen Rückgang von zwölf Prozent.

Massive Kritik an den Kürzungen der zweiten Säule von "gut 2 Milliarden Euro" in der neuen Programmplanungsperiode äußerte Wolfram Güthler vom Deutschen Verband für Landschaftspflege, der eine Senkung der Prämien für Agrarumweltprogramme und den Vertragsnaturschutz für absehbar hielt. "Wir halten eine moderate Modulation für das Gebot der Stunde", ergänzte er, um die seitens der EU definierten neuen Aufgaben für Umweltschutz durch NATURA 2000 auch finanzieren zu können. Man fordere keine 20 Prozent Modulation, benötige aber rund 300 Millionen Euro aus der ersten für die zweite Säule. Er verwies darauf, dass in manchen Bundesländern bereits bis zu 40 Prozent der neuen Mittel durch Altverpflichtungen gebunden seien und für die von der EU geforderten Maßnahmen der Kulturlandschaftspflege kaum Mittel zur Verfügung stünden. Es gelte den Widerspruch aufzulösen, mit weniger Geld mehr Aufgaben bewältigen zu wollen.

Demgegenüber lehnte Udo Hemmerling vom Deutschen Bauernverband einen Ausgleich der zweiten Säule ab. Dies könne nicht die "Rettung" sein. Man müsse nun den Betrieben, die weniger Marktstützung erhalten, Zeit geben, sich auf die Öffnung für den Weltmarkt einstellen zu können. Zurückhaltend äußerte sich Maximilian Wolgschaft vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten: "Wir wollen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Förderphase und kein komplettes Auf-den-Kopf-Stellen der Förderung." Bayern gilt als der Hauptverlierer der Förderung ländlicher Räume durch Brüssel und wird ab 2007 voraussichtlich mit 85 Millionen Euro weniger auskommen müssen.

"Der Beschluss zur ersten Säule steht, daran wollen wir nicht rütteln, denn hier geht es um unmittelbar einkommenswirksame Zahlungen", unterstrich die CDU/CSU-Fraktion in der Diskussion. Sie pflichtete dem Deutschen Bauernverband bei, dass den Landwirten Planungssicherheit für ihre Betriebe gegeben werden müsse. Auch die SPD verwies auf einen Investitionsstau in vielen landwirtschaftlichen Bereichen; dieser mache eine Planungssicherheit für die Landwirte notwendig. Bündnis 90/Die Grünen verlangten für die von der Förderung aus der zweiten Säule betroffenen Menschen gleichermaßen Planungssicherheit. Die FDP wandte sich gegen die im Zusammenhang mit der fakultativen Modulation von Experten erwogene Kappungsgrenze und warnte davor, dass sich diese "existenzvernichtend" für Landwirte auswirken werde. Die Linke forderte eine stärkere Bindung von Subventionszahlungen an die tatsächliche Schaffung von Arbeitsplätzen.

Quelle: Das Parlament vom 3.07.2006 (gekürzt);  
Weitere Informationen, u.a. die Expertenstellungnahmen unter  
[www.bundestag.de/ausschuesse/a10/anhoerungen/a10\\_20/index.html](http://www.bundestag.de/ausschuesse/a10/anhoerungen/a10_20/index.html).



### Liste der Umweltakteure bei ELER und Strukturfonds

Im Rahmen des vom BfN geförderten Projektes „Finanzierung Natura 2000“ hat der DVL eine Liste der Umweltakteure aus den Verbänden erstellt, die sich kontinuierlich mit ELER und den Strukturfonds beschäftigen. Die Liste ist nach Bundesländern geordnet und soll zur Vernetzung beitragen. Sie kann unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter geladen werden. Änderungen und Ergänzungen können kontinuierlich berücksichtigt werden.



### Gemeinschaftsaufgabe: Verbände werden zukünftig beteiligt

Bisher wurden die Verbände bei der Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) wenig integriert. So wurde auch der aktuelle Rahmenplan der GAK ohne eine offizielle Verbändebeteiligung erstellt. Nachdem die GAK als Rahmenregelung wesentlich die Maßnahmen der Bundesländer im Bereich der ländlichen Entwicklung bestimmt, wurde dies von den Umweltverbänden kritisiert. Auf einer Verbändeanhörung im Juni sicherte nun das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu, die Verbände zukünftig auch formal in die Erstellung des Rahmenplans einzubinden. Damit besteht eine neue Chance, Maßnahmen im Bereich der Agrarumweltprogramme, der nachhaltigen Waldbewirtschaftung oder der integrierten ländlichen Entwicklung verstärkt auf Umweltaspekte hin auszurichten. Schließlich wird über die GAK definiert, welche Maßnahmen im Bereich der ländlichen Entwicklung der Bund mit 60 % mitfinanziert.



### Vorrang für ländliche Entwicklung

In einer gemeinsamen Resolution des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, der Agrarsozialen Gesellschaft, des Bundesverbands gemeinnütziger Landgesellschaften und des DVL kritisieren die Verbände die Mittelkürzungen im Bereich der ländlichen Entwicklung. Die Verbände sehen damit viele Bemühungen zur Stabilisierung ländlicher Räume und für mehr Umweltschutz in der Agrarpolitik ernsthaft gefährdet. U.a. müsse auch die Umsetzung von Natura 2000 über die ländliche Entwicklung finanziert werden. Die Verbände plädieren für ein nationales Entwicklungsprogramm „Ländlicher Raum“, das über die Umschichtung von EU-Agrarmitteln finanziert werden soll.

Die Resolution ist unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden.



### LIFE+

Zur Umsetzung des neuen EU-Förderinstrumentes für die Umwelt, LIFE+, haben die wichtigsten relevanten Verbände ein gemeinsames Positionspapier erstellt. Auf Initiative des DVL schlagen NABU, WWF, BUND, BBN und Euronatur Schwerpunkte für eine Förderung aus ihrer Sicht vor, wobei der Umsetzung von Natura 2000 eine besondere Bedeutung beigemessen wird. Bezüglich der Abwicklung von LIFE+ machen die Verbände konkrete Vorschläge: Aus Effizienzgründen wird die Errichtung einer Nationalen Verwaltungsstelle beim Bundesamt für Naturschutz vorgeschlagen. Bei der Auswahl der Förderprojekte soll die Qualität des Vorhabens von zentraler Bedeutung sein, weshalb ein Wettbewerb angeregt wird. Projekte mit anderen EU-Mitgliedsstaaten sollen ermöglicht werden. Im LIFE+-Beirat sollen neben Bund und Ländern auch die Verbände aktiv mitwirken.

Das Papier kann unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) angesehen werden.



Beachten Sie zu diesem Thema auch die Tagung des DVL, näheres unter der Rubrik „In Kürze – Veranstaltungen“.



## Stellungnahme der Verbände zum Entwurf des Nationalen Strategischen Rahmenplans (NSRP)

NABU, DVL, Grüne Liga und WWF haben auf Initiative des WWF ein gemeinsames Positionspapier zum Entwurf des NSRP herausgebracht. Herunterzuladen ist das Papier unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de).

### Kurznotizen aus den Bundesländern



#### Rheinland-Pfalz

##### Verhalten positive Wertung der Umweltakteure bei ELER

In einer gemeinsamen Stellungnahme von BUND, NABU, Euronatur und der Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz Rheinland-Pfalz (GNOR) werten die Verbände den Programm-entwurf zur ländlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Vorgängerprogramm positiv, auch wenn die Erwartungen aus ihrer Sicht bei Weitem nicht erfüllt worden seien. Die Verbände fordern die freiwillige Modulation, um so die finanziellen Spielräume zu erweitern. Diverse Maßnahmen wie die Ausgleichszulage, die Förderung von Großberegnungsanlagen oder ökologisch nicht effiziente Agrarumweltprogramme werden abgelehnt. Dafür werden zahlreiche Vorschläge für neue oder modifizierte Programmmodule gemacht.

Die Stellungnahme kann unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter geladen werden.



#### Saarland

##### NABU-Kritik an Programmplanung im Saarland

Sehr deutliche Kritik bekommt das Umweltministerium des Saarlands von Seiten des NABU bezüglich der Programmplanung ELER. So wird die sehr geringe Finanzausstattung für die Agrarumweltprogramme und für LEADER im Saarland kritisiert sowie eine verbesserte Verankerung von Natura 2000 bei den Fördermaßnahmen angemahnt.

Die Stellungnahme ist unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) zu finden.



#### Baden-Württemberg

##### Naturschützer im Süden von ELER-Planungen enttäuscht, Teil 1

In einer gemeinsamen Stellungnahme von BUND, NABU und Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg kritisieren die Verbände deren aus ihrer Sicht unzureichende Beteiligung bei der Erstellung des Programms zur ländlichen Entwicklung im Ländle. Weiter seien die zahlreichen Verbesserungsvorschläge der Verbände weitgehend unberücksichtigt geblieben. Kernkritikpunkte sind ein aus Sicht der Verbände fehlendes integrierendes Gesamtkonzept, die mangelnde Finanzausstattung des Programms, die eine fakultative Modulation erfordere sowie das Fehlen einer Fachberatung im Natur- und Umweltschutz. Bezogen auf die einzelnen Fördermaßnahmen fordern die Verbände die Integration von Umweltaspek-

ten beim Agrarinvestitionsprogramm und der Flurbereinigung, eine Neuausrichtung des Agrarumweltprogramms MEKA hin zu ökologisch effizienten Maßnahmen sowie eine bessere Finanzierung von Natura 2000.

## Bayern



### Naturschützer im Süden von ELER-Planungen enttäuscht, Teil 2

In Bayern haben die Verbände Bund Naturschutz (BN), Landesbund für Vogelschutz und DVL jeweils eigene sehr ausführliche Stellungnahmen zur Programmplanung abgegeben, die bezüglich der Kernpunkte übereinstimmen. Die drei Verbände fordern eine verbesserte Mittelausstattung der 2. Säule in Bayern, eine klare Schwerpunktsetzung für die Agrarumweltprogramme sowie eine Stärkung von ökologisch effizienten Maßnahmen. Auf der anderen Seite weisen die Verbände auch auf Maßnahmen hin, die aus ihrer Sicht reduziert oder ganz eingestellt werden sollen. Die drei Verbände gehen davon aus, dass Bayern mit dem vorgelegten Programmwurf die EU-Vorgaben im Bereich Natura 2000 und Erhalt der Artenvielfalt deutlich verfehlen wird. Klare Forderungen werden bezüglich der Finanzausstattung der Programme im Bereich Vertragsnaturschutz und Landschaftspflege erhoben.

Der DVL hat zusammen mit den bayerischen Landschaftspflegeverbänden inzwischen eine Kampagne begonnen, um die für die Naturschutz-Pflichtaufgaben erforderlichen Mittel in Bayern doch zu sichern. In Pressefahrten wird aktuell auf die Konsequenzen sowohl für die Landwirte als auch für den Naturschutz und den Tourismus hingewiesen. Auch eine gemeinsame Resolution der Landschaftspflegeverbände mit dem Bayerischen Landkreis- und Gemeindetag weist auf die völlig unzureichende Ausstattung der Naturschutzprogramme hin.

Sämtliche sehr ausführliche Stellungnahmen sowie die genannte Resolution sind im Internet unter [www.eu-natur.de](http://www.eu-natur.de) herunter zu laden.

### Natura 2000-Internetseiten überarbeitet

Das Landesamt für Umweltschutz (LfU) hat die Internetseiten zu Natura 2000 in Bayern überarbeitet. Dabei wurden auch die Referenzlisten der bayerischen Anhang II-Arten erneuert und die Listen der Anhang IV-Arten eingestellt. Der neue Entwurf des Managementplan-Gliederungsrahmens kann heruntergeladen werden und die Referate der Tagung zur Natura 2000-Umsetzung Ende April in Augsburg sind zu finden.

Näheres unter: [www.bayern.de/lfu/natur/natura2000/](http://www.bayern.de/lfu/natur/natura2000/).

## Hessen

### Schwarzstorch & Co. in neuem Informationsordner von Hessen-Forst erfasst

Informationen zu 66 waldbewohnenden Tier- und Pflanzenarten hat der Landesbetrieb Hessen-Forst mit der Merkblattsammlung „Natura 2000 praktisch“ herausgegeben. Präsentiert wurde der vor allem für die hessischen Revierförster erstellte Handordner Ende Juli in der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt.

Hinweise zum Bezug der Broschüre (zusammen mit 4 Farbpostern) finden Sie in der Rubrik „In Kürze – Veröffentlichungen“.



## Schleswig-Holstein

### Natura 2000 zum Mitmachen – der Schleswig-Holsteinische Weg zur praktischen Umsetzung

Das wesentliche Ziel einer Veranstaltung der Akademie für die ländlichen Räume in Schleswig-Holstein Ende Juni war es, den Vertretern aus kommunalen Körperschaften, Verwaltungen, Vereinen und Verbänden und Regionalinitiativen die Chancen der eigenen Mitgestaltung an der Umsetzung von Natura 2000 auch an praktischen Beispielen aufzuzeigen. Das Seminar mit anschließender Exkursion gab unter anderem Antworten auf die Fragen:

- Wie können sich Regionen auf den Prozess der Natura 2000-Umsetzung vorbereiten?
- Was zeichnet erfolgreiche regionale Initiativen aus?
- Welche regionalen Gestaltungsmöglichkeiten gibt es z.B. bei der Erstellung der Managementpläne für Natura 2000-Gebiete?

In vielen schleswig-holsteinischen Natura 2000-Gebieten soll der Managementplan für die Umsetzung eine zentrale Rolle spielen. Er ist „das Herz des Ganzen“, so Thomas Wälter vom Landesamt für Natur und Umwelt (LANU), er soll praxisorientiert sein und nach Möglichkeit in enger Abstimmung mit den jeweiligen Akteuren vor Ort entwickelt werden. Wälter rief dazu auf, diese Möglichkeiten der Beteiligung und Gestaltung zu nutzen und das Heft des Handelns auf regionaler Ebene selbst in die Hand zu nehmen. Das LANU sehe sich in diesem Zusammenhang als beratende Institution, die lokale und regionale Initiativen unterstützen kann und will.

ELER-Verordnung und das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein enthalten laut Sönke Beckmann (LANU) die notwendigen Ansätze für Maßnahmen und Chancen zum Mitgestalten für lokale Aktionsgruppen, regionale Initiativen und Bündnisse. Die Umsetzung werde künftig weniger durch behördliches als durch regionales Handeln bestimmt. Der Erfolg von Natura 2000 hängt dabei mehr als bisher von der Organisation der verschiedenen Instrumente und Maßnahmen, den wirksamen Kooperationen mit unterschiedlichsten Partnern und den Gesetzen des Marktes im ländlichen Raum ab, so Beckmann.

Informationen bei der: Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins, Torsten Sommer, Tel.: 04321/9071-52, Email: [torsten.sommer@alr-sh.de](mailto:torsten.sommer@alr-sh.de).

## Sachsen



### Keine Strukturfondsmittel für Natura 2000

Der Freistaat Sachsen wird die Umsetzung von Natura 2000 nicht über Fördermittel aus den Strukturfonds unterstützen. Das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft teilte im Juli mit, dass für Natura 2000 allein der ELER genutzt werden soll. Als Gründe werden die verfügbaren Mittelvolumen in Verbindung mit den anstehenden Aufgaben sowie die geforderte Abgrenzung zwischen den Fonds genannt.

### Weitere 57 Vogelschutzgebiete nach Brüssel gemeldet

Mit einem Kabinettsbeschluss Ende Juli ebnete die sächsische Staatsregierung den Weg für die von der EU angemahnte Nachmeldung aus Sachsen. Zusammen mit den 20 bereits ausgewiesenen Vogelschutzgebieten umfasst der Vorschlag eine Gesamtfläche von rund 245.000 Hektar. Das entspricht ca. 13,5% der Landesfläche Sachsens. Bis 31. Dezember 2006 soll die rechtliche Festsetzung der Vogelschutzgebiete durch die Regierungspräsidien abgeschlossen sein. Damit würde „nicht nur ein wesentlicher Beitrag für den Artenschutz

geleistet“, sondern auch „Planungssicherheit für die Kommunen, Landkreise und Investoren geschaffen“, so Sachsens Umwelt- und Landwirtschaftsminister Stanislaw Tillich.

Wie im Newsletter 1/2006 berichtet, führte Sachsen vor der Gebietsmeldung nach Brüssel eine öffentliche Anhörung der Bürger durch. Insgesamt wurden dabei 1100 Einwendungen von ca. 500 Absendern ausgewertet.

Die Liste mit den gemeldeten Gebieten sind im Internet unter [www.smul.sachsen.de/natura2000](http://www.smul.sachsen.de/natura2000) einsehbar. Bis zum Herbst sollen auch Karten digitalisiert und ins Internet eingestellt werden.

## Brandenburg

### Verbände mahnen Beteiligung an ESF-OP an

Konkrete Empfehlungen haben Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände im Mai zum Eckpunkte-Papier zur künftigen ESF-Förderung in Brandenburg gemacht. Darin schlagen die Verbände insbesondere die Verbindung der Inwertsetzung von Natur und die daraus erwachsenden Potenziale zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im touristischen Bereich vor. Leider ist den Verbänden als WiSo-Partner bisher kein Entwurf des ESF-OP (Operationelles Programm für den Europäischen Sozialfonds) für eine bewertende Stellungnahme zugegangen.

Die Verbände in Brandenburg regen daher an, den jetzt aktuell dritten Entwurf des ESF-OPs zu veröffentlichen, damit auch sie sich dazu äußern können.

Nähere Informationen bei: DVL-Koordinierungsstelle Brandenburg, Beate Schwigon, Tel./Fax: 03331/298792, Email: [dvl.schwigon@gmx.de](mailto:dvl.schwigon@gmx.de).

## **Regionen**

### **Natura 2000-Informations- und Vernetzungsstelle im Westerzgebirge**

Gefördert mit LEADER-Mitteln hat der Landschaftspflegeverband Westerzgebirge ein Projekt gestartet. Folgende Ziele stehen dabei im Fokus:

- Steigerung des Bekanntheitsgrades von Natura 2000 im Westerzgebirge in der Öffentlichkeit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen und deren Lehrern;
- Verbesserung der Akzeptanz für die Natura 2000-Gebiete bei Kommunen, Flächennutzern und Flächeneigentümern;
- Darstellung der sich bietenden Chancen für eine nachhaltige Entwicklung in der Region;
- Förderung von naturverträglicher Erholung und eines Tourismus, der auf die Naturschönheiten und –besonderheiten des Westerzgebirges ausgerichtet ist;
- Erarbeitung der noch bestehenden Defizite und Konflikte bei der Umsetzung von Natura 2000 im Westerzgebirge.

Als Projektpartner beteiligen sich Kommunen, der Zweckverband Naturpark Erzgebirge/Vogtland, Schulen und Kindergärten, Fremdenverkehrsverbände, Tourismusunternehmen, Gaststätten, Landwirte, Forstämter, Naturschutzverbände und Behörden.

Der LPV will in nächster Zeit diese Projektinhalte angehen:

- Erarbeitung einer Angebotspalette zum Kennenlernen der Natura 2000-Gebiete in der Region. Unter dem Slogan „Region für Kinder und Jugendliche“ wird jungen Menschen altersgerecht und erlebnisorientiert ihre Umwelt näher gebracht.
- Beiträge in verschiedenen Medien zum Thema Natura 2000;
- geführte Exkursionen;
- Ausstellungen zum Thema „Natura 2000 im Westerzgebirge“;
- Befragung von Flächeneigentümern und Flächennutzern, Kommunen und zuständigen Behörden zu Problemfeldern bei der Nutzung von FFH-Gebieten. Erarbeitung von Lösungsvorschlägen, Beratung und Unterstützung der Flächennutzer.

Weitere Informationen bei: LPV Westerzgebirge, Elke Ott, Tel.: 03772/24879, Email: [elke.ott@lpvwesterzgebirge.de](mailto:elke.ott@lpvwesterzgebirge.de).

### **Flughafen Köln-Bonn hält Schafe in der Wahner Heide**

Luftfahrt und Naturschutz sind auf den ersten Blick zwei miteinander konkurrierende bzw. sich ausschließende Nutzungsansprüche. Um die damit einhergehenden Konflikte bewältigen und einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Nutzungen schaffen zu können, wurde im Natura 2000-Gebiet Wahner Heide ein gemeinsames Handlungskonzept entwickelt.

Vier große Landschaftspflegeprojekte und deren wissenschaftliche Begleitung sind Ausgleichsmaßnahmen für die zur Entwicklung des Flughafens notwendigen Eingriffe. Die Beweidung der Südheide und von Teilflächen der Aggeraue ist eines dieser Projekte. Auf diesen Flächen hält der Flughafen eine eigene Schafherde mit 1000 Tieren der Rasse „Graue gehörnte Heidschnucke“. Ein Schäfer des Rheinischen Schafzuchtverbandes betreut die Herde.

Weitere Projekte sind die Beweidung der Nordheide mit Ziegen und Glanrindern, einer alten rheinischen Nutztier rasse, die Renaturierung des Hirzenbachmoors und die Freistellung von Gebieten um die Tongrube Altenrath zur Vernetzung mit den südlichen Flughafenflächen.

Das enge Nebeneinander von Naturschutz und Flughafen bringt Vorteile für beide Seiten: die Ausgleichsmaßnahmen der Flughafengesellschaft tragen dazu bei, dass der traditionelle Charakter der Heide erhalten bleibt. Auf dem Flughafengelände verhindern gleichzeitig heidetypische Vegetationsformen mit Offenlandcharakter die Ansiedlung größerer Vögel und Vogelschwärme, die für die Flugzeuge eine ernste Gefahr darstellen würden.

Weitere Informationen bei: Bodo Rinz, Flughafen Köln/ Bonn GmbH, Email: [info@koeln-bonn-airport.de](mailto:info@koeln-bonn-airport.de).

## Natura 2000 – Highlights

### Natura 2000-Serie der Augsburger Allgemeinen

In enger Kooperation mit den schwäbischen Landschaftspflegeverbänden erscheint in der auflagenstärksten bayerischen Tageszeitung, der Augsburger Allgemeinen, eine sehr attraktive Serie zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000. Dabei werden die wichtigsten Natura 2000-Lebensräume im Erscheinungsgebiet der Zeitung auf plakative Weise vorgestellt. Den Auftaktartikel zu Natura 2000 im Lechtal sehen Sie in der Abbildung.

Wertung des DVL: Zur Nachahmung empfohlen!



Die Artikel der Serie können bezogen werden bei: Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg, Nikolas Liebig, Tel.: 0821/324-6054, Email: [lpv-augsburg@web.de](mailto:lpv-augsburg@web.de).

### Norddeutsche Realisten porträtieren Treenelandschaft

Acht renommierte Künstler aus den Reihen der Norddeutschen Realisten waren letzten August vom Naturschutzverein Obere Treenelandschaft eingeladen, die von Wasser, Wiesen, Wäldern und Dünen geprägte Region südlich von Flensburg in Bildern festzuhalten. Gemalt wurde pleinair, also unter freiem Himmel, bei Wind und Wetter. Über 100 Bilder sind in dieser Zeit entstanden, die verschiedene Landschaften, Wolkenformationen und Stimmungen der Natura 2000-Gebiete in der Treenelandschaft wiedergeben.



Begleitend ist ein Bildband mit einer Auswahl von Werken und Texten sowie Fotos des Symposiums entstanden. Eine gelungene Präsentation der Oberen Treenelandschaft auch für diejenigen, die kein Öl- oder Aquarellbild auf der anschließenden Ausstellung erstanden haben.

Der Bildband ist für 10,- € plus Versandkosten erhältlich bei: Thorsten Roos Naturschutzverein Obere Treenelandschaft, Tel.: 04630/936096, Email: [buero@oberetreenelandschaft.de](mailto:buero@oberetreenelandschaft.de).

## Jenseits der Grenzen

### Natura 2000-Werbung im Prager Untergrund

Werbung im U-Bahnhof ist ein Hingucker für die meisten Menschen, die dort auf den Zug warten. Das nutzt das tschechische Naturschutzbüro Arnika für eine breit angelegte Natura 2000-Werbekampagne, die im Rahmen des PHARE-Projekts „Implementation of Natura 2000 in the Czech Republic“ gestartet wurde. Unter dem Titel „Natura 2000 – a chance for European nature“ zeigt eine Ausstellung sechs anschaulich gestaltete Tafeln und Modelle der in den Gebieten vorkommenden Flora und Fauna. Vorgestellt werden die allgemeinen Ziele von Natura 2000 und einige der tschechischen Natura 2000-Gebiete.

Zusätzlich nutzbar für Umweltaktionstage oder lokale Veranstaltungen ist eine mobile Kopie der Ausstellung, die ausgeliehen werden kann.

Weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen innerhalb des Projekts waren:

- 13 Videofilme über 14 tschechische Natura 2000-Gebiete,
- Programme für Schulen und Besucher,
- eine Projekt-Homepage,
- Broschüren und Flugblätter für die Öffentlichkeit, lokale Persönlichkeiten und Landbesitzer,
- Informationsmaterial über den Stand der Umsetzung von Natura 2000 für die Öffentlichkeit und Fachleute und
- Exkursionen.

Informationen zum Projekt erhalten Sie auf Englisch bei: Katerina Hlavata, Arnika, Protection of Nature Program, Email: [Katerina.hlavata@arnika.org](mailto:Katerina.hlavata@arnika.org), URL: [http://www.dhv.cz/projekt.natura/task\\_5e.htm](http://www.dhv.cz/projekt.natura/task_5e.htm).

### Natura 2000-Umsetzungstraining für die neuen EU-Mitgliedsstaaten

Die neuen Mitgliedstaaten und die Kandidatenländer für die EU – Bulgarien, Rumänien, Kroatien – durchlaufen derzeit ein von der EU-Kommission in Auftrag gegebenes Trainingsprogramm zur Umsetzung von Natura 2000. In länderspezifisch gestalteten Workshops können die Teilnehmer dabei Erfahrungen austauschen, praktische Beispiele (Verfahren zur Verträglichkeitsprüfung, Verbreitung von Information, Beteiligungsverfahren etc.) diskutieren und Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise erarbeiten.

Dabei haben sich in den einzelnen Ländern sehr interessante Entwicklungen gezeigt:

Mehr als ein Dutzend Mitarbeiter hat das für Natura 2000 zuständige Umweltministerium in **Slowenien** als „communicators“ geschult. Sie sind u.a. für eine professionell gestaltete Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Diese europaweit vorbildliche Mitarbeiterausbildung einer Naturschutzabteilung lohnt sich vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass die meisten Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Natura 2000 derzeit auf Kommunikations- und Informationsdefiziten basieren.

Besondere Bedeutung für die Akzeptanz des Netzwerks Natura 2000 hat die Verfügbarkeit von Daten. Die wesentliche Frage der Landbewirtschafter und -besitzer „Ist mein Grundstück von Natura 2000 betroffen, wenn ja, warum?“ lässt sich in etlichen EU15- Mitgliedsländern bis heute nicht klar beantworten, da die dazugehörige Erfassung von Lebensräumen und Habitaten fehlt. Die neuen Mitgliedsstaaten sind da besser aufgestellt. Bestes Beispiel ist die **Tschechische Republik**, die im Vorfeld der Gebietsausweisung eine landesweite Kartierung



abgeschlossen hat. Den Naturschutzbehörden steht damit eine solide Datenbasis für ihre Arbeit mit den Landnutzern zu Verfügung.

Ähnlich ist die Situation in der **Slowakei**, deren hohe Datenqualität bereits Ausdruck in sehr präzisen Managementplänen findet, und in **Ungarn**, wo aufbauend auf langjährigen Datensammlungen ein vorbildhaftes Monitoringprogramm gestartet wird.

**Rumänien** steht unmittelbar vor dem ersten Schritt der Gebietsausweisung. Eine spezielle Natura 2000-Datenbank ist teilweise öffentlich bzw. Nutzergruppen-spezifisch im Internet zugänglich. Die Datenbank bildet zum Zeitpunkt der Gebietsnominierung den Grundstock für einen Partizipationsprozess mit Interessensvertretungen und NGOs.

Zum Abschluss des Trainingsprogramms im Frühjahr 2007 wird eine umfassende Trainingsmappe zu allen wichtigen Themen um Natura 2000 herausgegeben (Sprache: Englisch) und von der Europäischen Kommission veröffentlicht.

Nähere Informationen zu diesem Projekt auf

[http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/nat\\_international/training\\_natura2000/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/nat_international/training_natura2000/) bzw. direkt bei der Projektleitung [wolfgang.suske@umweltbundesamt.at](mailto:wolfgang.suske@umweltbundesamt.at).

## Naturbaustelle – LIFE dabei im Nationalpark Gesäuse

Allianzen mit der Technik sind bei größeren Naturschutz-Projekten nötig und üblich. Schließlich unterscheidet sich modernes Naturraum-Management erheblich von der idyllischen Vorstellung eines Hobbygärtners. Damit ist der Besucher im als unberührt eingeschätzten Nationalpark allerdings immer wieder mit schweren Maschinen und Natur zerstörenden Erdarbeiten konfrontiert.

Das LIFE-Projektteam im Nationalpark und Natura 2000-Gebiet Gesäuse hat Verständnis für besorgte Reaktionen aufmerksamer Mitbürger auf Aktionen im Gebiet. Aus diesem Grund wird jede „Naturbaustelle“ des LIFE-Projekts ausführlich beschrieben, und die die Arbeiten Ausführenden geben bereitwillig Auskunft. Nationalparkbesucher haben so einen konkreten Einblick in die Geschehnisse und sind „LIFE dabei“, wenn Bauarbeiten nötig sind.

Weitere Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information in diesem Natura 2000-Gebiet sind der Einsatz von Rangerteams, Workshops für die Öffentlichkeit, Themenwege, Verhaltensfolder und folgende Homepage: [www.nationalpark.co.at/nationalpark/de/life-offentlichkeit.php?navid=108](http://www.nationalpark.co.at/nationalpark/de/life-offentlichkeit.php?navid=108).

## In Kürze

### Veröffentlichungen

Titel	Autor; Herausgeber; Jahr	Bezug
Natura 2000 praktisch	Hessen-Forst; 2006	55,- € + 4,20 € Versand; Zentrale Hessen-Forst, Tel.: 0561/3167-176; oder online unter: <a href="http://www.hessen-forst.de/service/merkblaetter.htm">www.hessen-forst.de/service/merkblaetter.htm</a>



